

Stadt Eschweiler

Gesamtlagebericht zum 31.12.2014 nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF)

1. Einleitung

Nach § 49 Abs. 2 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) ist dem Gesamtabschluss ein Lagebericht nach § 51 GemHVO NRW beizufügen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabchlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr geben. Er soll so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der selbstständigen Aufgabenbereiche vermittelt wird. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

2. Darstellung der Vermögens- und Schuldenlage sowie der Bilanzstruktur

Die Vermögens- und Schuldenlage wird anhand der Entwicklung der Bilanz zum Stichtag 31.12.2014 im Vergleich zum Vorjahr erläutert. Die Bilanzen stellen sich in komprimierter Form wie folgt dar:

Aktiva

Aktiva	31.12.2014	%	31.12.2013	%	Veränderung
1. Anlagevermögen	453.111.577,95	93,9	454.009.119,70	93,8	-897.541,75
2. Umlaufvermögen	25.119.624,15	5,2	26.587.985,17	5,5	-1.468.361,02
3. ARAP	4.063.109,86	0,9	3.513.578,47	0,7	549.531,39
Summe Aktiva	482.294.311,96	100,0	484.110.683,34	100,0	-1.816.371,38

Zum Anlagevermögen gehören alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft vom Konzern Stadt Eschweiler genutzt zu werden. Das besondere Merkmal der Dauerhaftigkeit liegt darin, dass diese Vermögensgegenstände nicht zur Veräußerung bestimmt sind. Das Gesamtanlagevermögen beträgt rd. 453,1 Mio. € (93,9 % der Bilanzsumme) und verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,9 Mio. €. Die Abschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. € und die Abgänge in Höhe von 5,3 Mio. € übersteigen die Zugänge in Höhe von 18,2 Mio. €.

Das Anlagevermögen gliedert sich auf in die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen. Hierbei liegt der Schwerpunkt mit einem Volumen von rd. 401,8 Mio. € (83,3 %) bei den Sachanlagen. Die Finanzanlagen belaufen sich auf insgesamt rd. 51,0 Mio. € (10,6 %), die immateriellen Vermögensgegenstände haben einen Wert von rd. 0,3 Mio. € (0,0 %).

Der Wert der Sachanlagen ist gegenüber dem Vorjahr (rd. 404,5 Mio. €) um rd. 2,7 Mio. € zurückgegangen. Somit konnte durch die laufende Investitionstätigkeit von rd. 16,2 Mio. € der Werteverzehr durch Abschreibungen und Anlagenabgänge von rd. 18,9 Mio. € nicht kompensiert werden. Abgänge ergaben sich insbesondere bei den Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen (rd. 3,4 Mio. €) und den unbebauten Grundstücken (rd. 0,4 Mio. €) sowie bei den Anlagen im Bau der Stadt (rd. 0,7 Mio. €).

Im Bereich der Finanzanlagen war in 2014 eine Erhöhung um rd. 1,8 Mio. € zu verzeichnen. Bei der Stadt führte die jährliche freiwillige Zuführung in den Kommunalen Versorgungsrück-

lagen-Fonds zu einer Erhöhung der Wertpapiere des Anlagevermögens um rd. 0,5 Mio. € und die weitere Darlehensauszahlung an die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH in Höhe von rd. 1,1 Mio. € zu einer Erhöhung der Ausleihungen.

Zum Umlaufvermögen gehören alle Gegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb des Konzerns Stadt Eschweiler zu dienen. Sie sind vielmehr für den Verbrauch, den Verkauf oder nur für eine kurzfristige Nutzung bestimmt. Gemessen an dem Gesamtvermögen nimmt das Umlaufvermögen mit rd. 25,1 Mio. € oder 5,2 % der Bilanzsumme eine relativ geringe Bedeutung ein. Hier ergab sich im Geschäftsjahr 2014 eine Abnahme um rd. 1,5 Mio. €. Dabei nahmen die Vorräte um rd. 0,5 Mio. und die Forderungen um 1,9 Mio. € ab. Demgegenüber erhöhten sich die liquiden Mittel um rd. 0,9 Mio. €.

Insgesamt haben sich die Aktiva um rd. 1,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Passiva

Passiva	31.12.2014	%	31.12.2013	%	Veränderung
1. Eigenkapital	50.172.316,04	10,4	53.251.225,66	11,0	-3.078.909,62
2. UB Kapital Konsolidierung	2.986.182,04	0,6	2.986.182,04	0,6	0,00
3. Sonderposten	116.123.255,96	24,1	118.344.200,68	24,4	-2.220.944,72
4. Rückstellungen	78.783.516,78	16,3	78.898.885,64	16,3	-115.368,86
5. Verbindlichkeiten	226.715.380,64	47,0	223.297.692,80	46,1	3.417.687,84
6. PRAP	7.513.660,50	1,6	7.332.496,52	1,6	181.163,98
Summe Passiva	482.294.311,96	100,0	484.110.683,34	100,0	-1.816.371,38

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen des Konzerns Stadt Eschweiler finanziert wurde und macht die Mittelherkunft sichtbar. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital ist hier von besonderer Bedeutung. Die Eigenkapitalquote dient regelmäßig als Indikator für die Kreditwürdigkeit und wird im Rahmen der allgemein steigenden Verschuldung der Kommunen zunehmend an Bedeutung erlangen.

Das Eigenkapital der Bilanz ermittelt sich als Saldo der Vermögenswerte abzüglich der Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Das Eigenkapital hat einen Anteil von 10,4 % der Bilanzsumme und lag zum 31.12.2013 bei 11,0 %. Damit werden die Auswirkungen der Verringerung des Eigenkapitals durch den Gesamtjahresfehlbetrag deutlich.

Das Eigenkapital hat ein Volumen von rd. 50,2 Mio. €. Davon entfallen rd. 54,5 Mio. € auf die Allgemeine Rücklage (einschließlich dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 2010 von 1,9 Mio. €) und rd. -4,5 Mio. € auf den Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Eschweiler.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von rd. 3,0 Mio. €, der sich aus der Erstkonsolidierung der WBE Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH zum 01.01.2013 ergibt, hat Rückstellungscharakter und dient der Abdeckung der wirtschaftlichen Risiken aus der Rekommunalisierung der WBE.

Die Sonderposten mit einem Gesamtvolumen von rd. 116,1 Mio. € (24,1 % der Bilanzsumme) erfassen die Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge von Dritten für investive Maßnahmen sowie den Sonderposten für den Gebührenausschlag und sonstige Sonderposten. Die Sonderposten für Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge werden in den kommenden Haushaltsjahren entsprechend der Nutzungsdauern der finanzierten Vermögenswerte zugunsten der Ergebnisrechnung ertragswirksam aufgelöst und verringern somit die Belastungen, die durch die Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände entstehen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wert der Sonderposten um rd. 2,2 Mio. € vermindert.

Den Zuführungen von rd. 4,2 Mio. € standen Auflösungen von rd. 5,0 Mio. € und Abgänge von rd. 1,4 Mio. € gegenüber. Zuführungen, Auflösungen und Abgänge ergaben sich insbesondere zu den Sonderposten für Zuwendungen und Beiträgen bei der Stadt Eschweiler.

Die Rückstellungen belaufen sich auf rd. 78,8 Mio. € (16,3 % der Bilanzsumme) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,1 Mio. € vermindert.

Die Verbindlichkeiten beinhalten alle weiteren zum Bilanzstichtag bestehenden Schulden. Diese belaufen sich auf rd. 226,7 Mio. € (47,0 % der Bilanzsumme). Größter Einzelposten sind die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit insgesamt rd. 116,6 Mio. €, die sich im Vergleich zum Vorjahr bei einer Darlehensaufnahme von rd. 3,3 Mio. € bei der Stadt Eschweiler sowie rd. 2,2 Mio. € bei der BKJ und rd. 1,1 Mio. € bei der WBE sowie Tilgungen von rd. 6,3 Mio. € um rd. 0,3 Mio. € erhöhten. Die Höhe der Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung ergibt sich aus den entsprechenden Kreditaufnahmen in Form von Tagesgeldkrediten zur Liquiditätssicherung. Die Kredite belaufen sich zum 31.12.2014 auf rd. 90,5 Mio. €. Sie sind damit im Haushaltsjahr 2014 um rd. 3,6 Mio. € gestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich stichtagsbedingt um rd. 2,7 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen, insbesondere aufgrund eines höheren Standes der Verbindlichkeiten bei der Stadt Eschweiler, um rd. 2,3 Mio. € auf rd. 12,5 Mio. € zu. Insgesamt hat sich bei den Verbindlichkeiten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 3,4 Mio. € ergeben.

3. Darstellung der Ertragslage und Finanzlage

Die Ertragslage des Konzerns Stadt Eschweiler war im Geschäftsjahr 2014 von einem ordentlichen Gesamtergebnis von rd. -4,3 Mio. € geprägt. Die ordentlichen Aufwendungen von rd. 156,7 Mio. € waren zu 97,3 % durch die ordentlichen Erträge von rd. 152,5 Mio. € gedeckt.

Gesamtergebnisrechnung	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013	Veränderung
Steuern und ähnliche Abgaben	-64.353.681,53	-56.907.191,40	-7.446.490,13
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-37.48.055,91	-38.864.220,94	1.384.165,03
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-25.181.864,22	-24.656.851,67	-525.012,55
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-10.045.440,03	-10.074.914,09	29.474,06
Übrige ordentliche Erträge	-15.389.198,52	-9.672.209,43	-5.716.989,09
Ordentliche Gesamterträge	-152.450.240,21	-140.175.387,53	-12.274.852,68
Personalaufwendungen	38.264.785,41	34.854.030,40	3.410.755,01
Versorgungsaufwendungen	4.726.718,85	2.279.422,28	2.447.296,57
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	30.669.109,26	29.067.949,68	1.601.159,58
Bilanzielle Abschreibungen	14.800.999,80	14.212.511,30	588.488,50
Transferaufwendungen	61.033.461,04	56.742.429,17	4.291.031,87
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.215.954,32	7.718.970,96	-503.016,64
Ordentliche Gesamtaufwendungen	156.711.028,68	144.875.313,79	11.835.714,89
Ordentliches Gesamtergebnis	4.260.788,47	4.699.926,26	-439.137,79
Gesamtfinanzergebnis	129.996,71	-439.649,21	569.645,92
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	4.390.785,18	4.260.277,05	130.508,13
Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
Gesamtjahresergebnis	4.390.785,18	4.260.277,05	130.508,13

Der Anstieg der **Steuern und ähnlichen Abgaben** ist im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Gewerbesteuer aufgrund von Nachzahlungen im Jahr 2014 sowie einem gestiegenen Anteil an der Einkommensteuer bedingt.

Der Minderertrag bei den **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** ergab sich insbesondere bei der Stadt Eschweiler aufgrund der geringeren Schlüsselzuweisung vom Land.

Die Ursachen der Erhöhung der **übrigen ordentliche Erträge** sind u.a. zurückzuführen auf Verzinserträge durch Gewerbesteuernachzahlungen (+3,02 Mio. €) und Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen (+2,65 Mio. €) bei der Stadt Eschweiler.

Der Anstieg der **Personalaufwendungen** ergibt sich unter anderem aus höheren Aufwendungen für die Vergütung tariflich beschäftigter Mitarbeiter einschließlich des dazugehörigen Aufwands für die Sozialversicherung aufgrund von Tarifsteigerungen sowie aus zusätzlichen aufwandssteigernden Personalmaßnahmen. Des Weiteren stiegen die Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für Beschäftigte sowie für Zuführungen zu Rückstellungen gemäß § 107b BeamtVG. Bei der BKJ und der WBE stiegen die Personalaufwendungen insbesondere aufgrund einer höheren Mitarbeiterzahl an.

Die Zunahme der **Versorgungsaufwendungen** resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Beiträgen zu den Versorgungskassen sowie den Aufwendungen für die Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger bei der Stadt Eschweiler.

Die Erhöhung der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für bezogene Leistungen bei der WBE zurückzuführen.

Die **bilanziellen Abschreibungen** sind investitionsbedingt sowie aufgrund höherer Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen bei der Stadt Eschweiler angestiegen.

Der Anstieg der **Transferaufwendungen** gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für Betriebskostenzuschüsse sowie die Allgemeine Städteregionsumlage, die Gewerbesteuerumlage und die Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit zurückzuführen.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund bei der Stadt Eschweiler geringer ausfallenden Aufwendungen aus der Kapitalertragsteuer, Zuschreibung zu den Sonderposten sowie geringeren Aufwendungen aus der Einzelwertberichtigung von Forderungen rückläufig.

Die negative Entwicklung beim **Gesamtfinanzergebnis** (Verschlechterung um rd. 0,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr) ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Gewinnanteilen und Dividenden (-0,2 Mio. €) und der Erstattung von Kapitalertragsteuer bei der Stadt Eschweiler (-0,9 Mio. €). Die **Zinsen und ähnlichen Finanzaufwendungen** sanken dabei aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus.

Unter Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von rd. 0,1 Mio. € (Vorjahr +0,4 Mio. €) ergibt sich ein negatives **Gesamtjahresergebnis** von -4,4 Mio. € (Vorjahr: -4,3 Mio. €), das mit +0,1 Mio. € (Vorjahr: +0,2 Mio. €) dem Mitgesellschafter der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH zuzurechnen ist, so dass auf die Stadt Eschweiler wie im Vorjahr ein Gesamtjahresergebnis von -4,5 Mio. € entfällt.

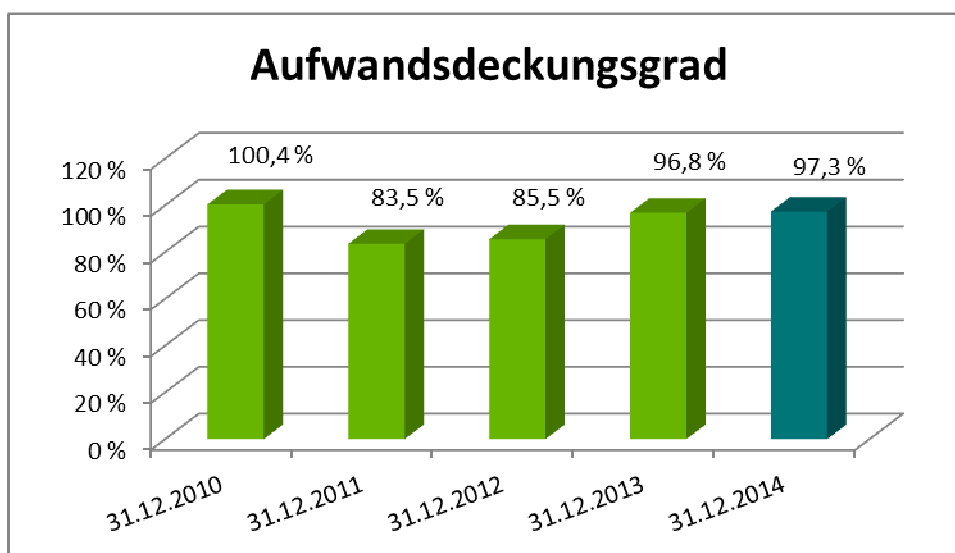
Die **Finanzlage** des Geschäftsjahres 2014 war im Konzern Stadt Eschweiler durch einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von rd. 5,5 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) gekennzeichnet.

Bei den Nettoinvestitionen (unter Berücksichtigung der Einzahlungen aus Zuwendungen, Zuschüssen und Beiträgen) von rd. 8,3 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) und einem positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von rd. 3,7 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €) erhöhte sich der Bestand an liquiden Mitteln um rd. 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

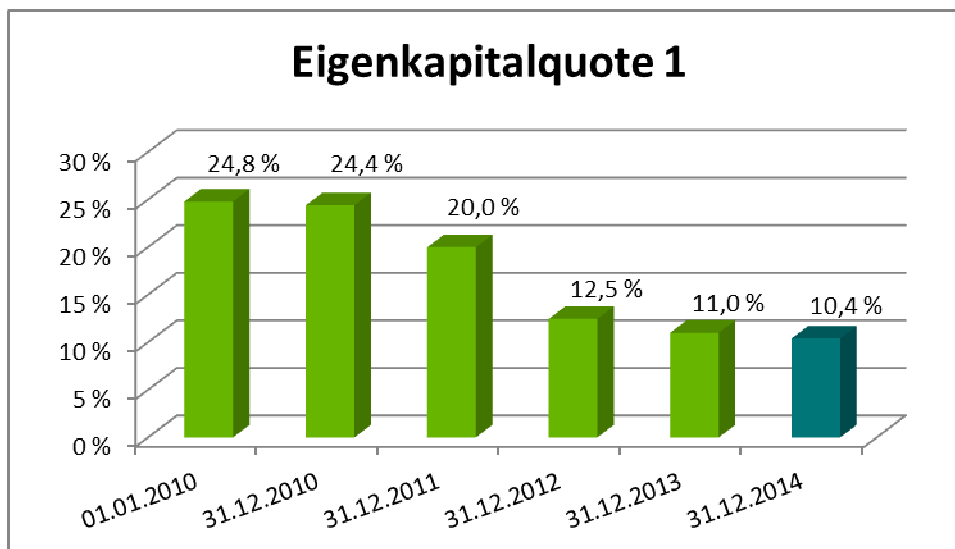
4. Kennzahlen

Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Konzerns Stadt Eschweiler werden in der Regel spezielle Analysemethoden angewendet, um objektive Vergleiche durchführen zu können. Die nachfolgenden ermittelten Kennzahlen sind aus dem einheitlichen NKF-Kennzahlenset gemäß dem Runderlass des Innenministeriums NRW vom 01.10.2008 entnommen.

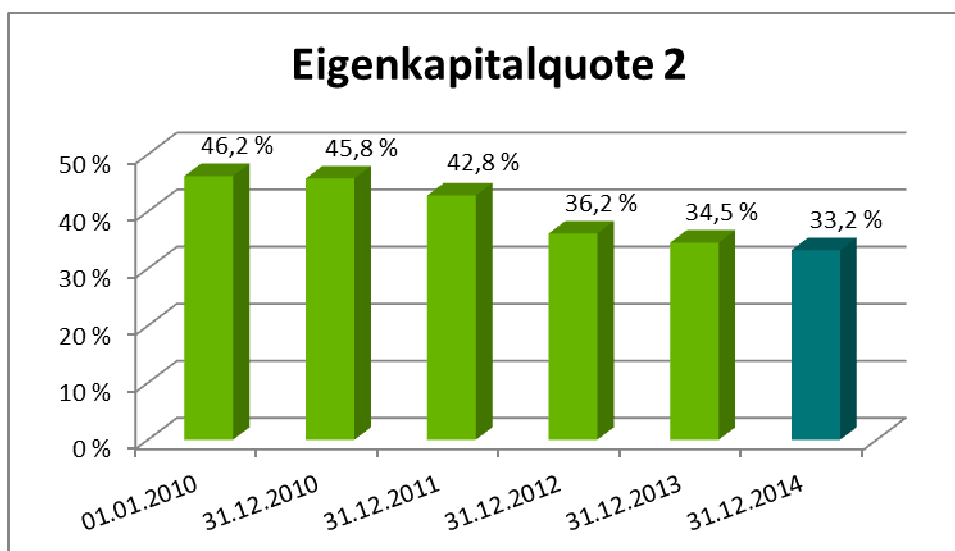
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation:



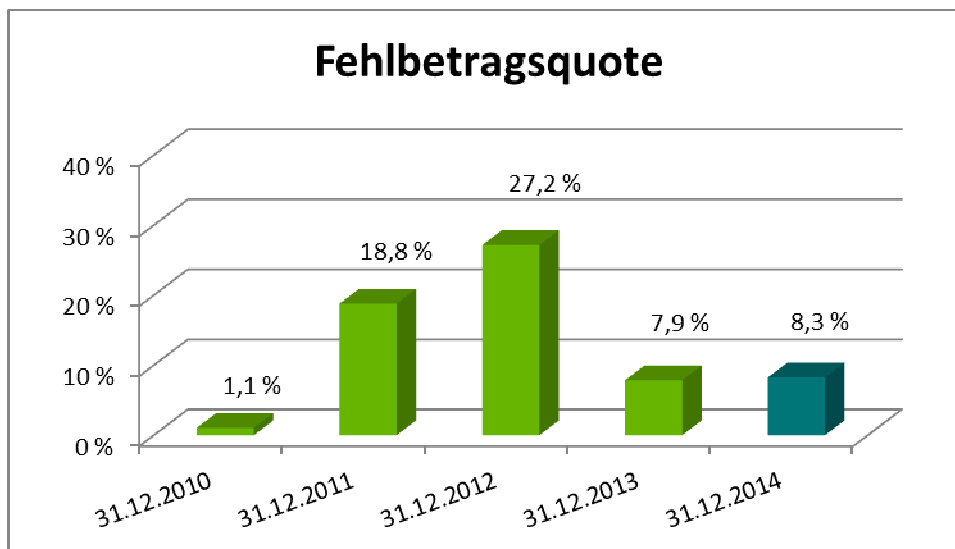
Der Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können. Bei einem Aufwandsdeckungsgrad von unter 100,0 % ist erkennbar, dass die Aufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen zu hoch sind. Ertragsverbesserungen oder Einsparungen sind erforderlich.



Die Eigenkapitalquote 1 setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme und zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert ist. Sie ist ein wichtiger Bonitätsindikator. Die Quote hat sich insbesondere aufgrund des Gesamtjahresverlustes negativ verändert. Sie ist zum 31.12.2014 mit 10,4 % um 1,7 %-Punkte (Vorjahr -1,6 %- Punkte) geringer als die Eigenkapitalquote des Jahresabschlusses der Stadt Eschweiler, was insbesondere auf eine vergleichsweise geringe Eigenkapitalquote bei der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG und der BKJ zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote hat sich im Konzern Stadt Eschweiler vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2014 mehr als halbiert.

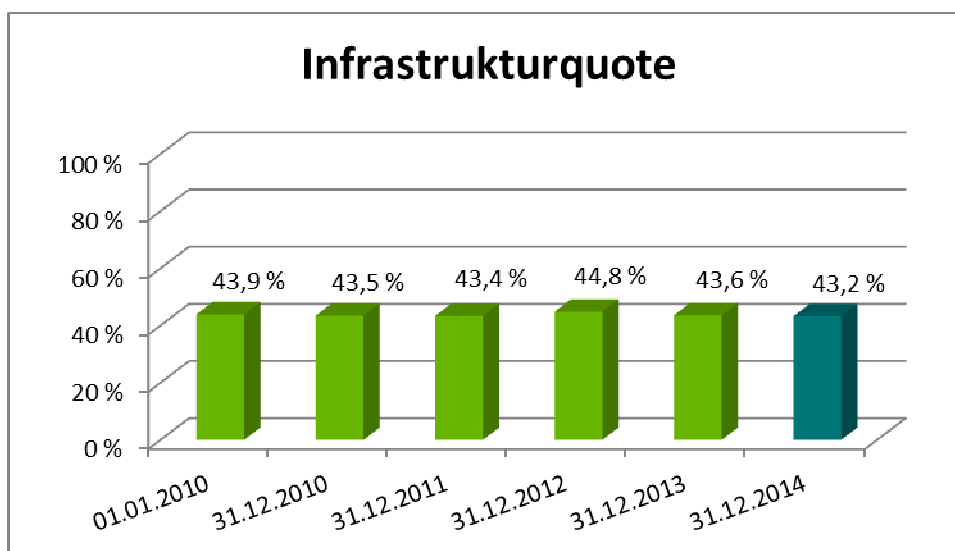


Bei der Eigenkapitalquote 2 werden zusätzlich zu den Beträgen aus der Eigenkapitalquote 1 die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugeordnet, da diese Beträge in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen. Hier ist ebenfalls eine Minderung zu verzeichnen.

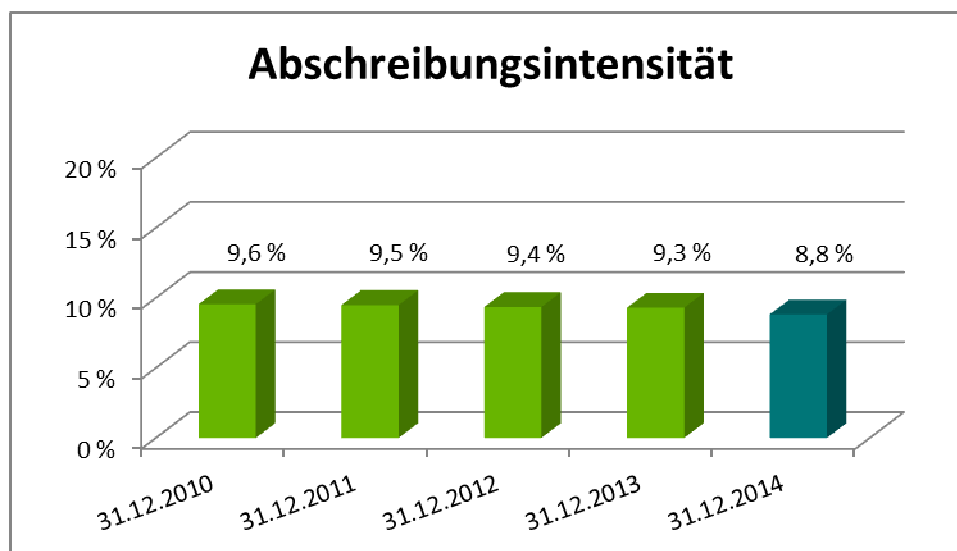


Die Fehlbetragsquote (für den auf die Stadt Eschweiler entfallenden Fehlbetrag) gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil (Allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage). Ziel muss es sein, die Fehlbetragsquote auf einem positiven Wert oder bei Null zu halten. Die Fehlbetragsquote des Gesamtabchlusses ist 2,6 %-Punkte (Vorjahr +1,2 %-Punkte) höher als die Fehlbetragsquote des Jahresabschlusses der Stadt Eschweiler, was insbesondere auf einen geringeren Wert der Allgemeinen Rücklage im Gesamtabschluss zurückzuführen ist.

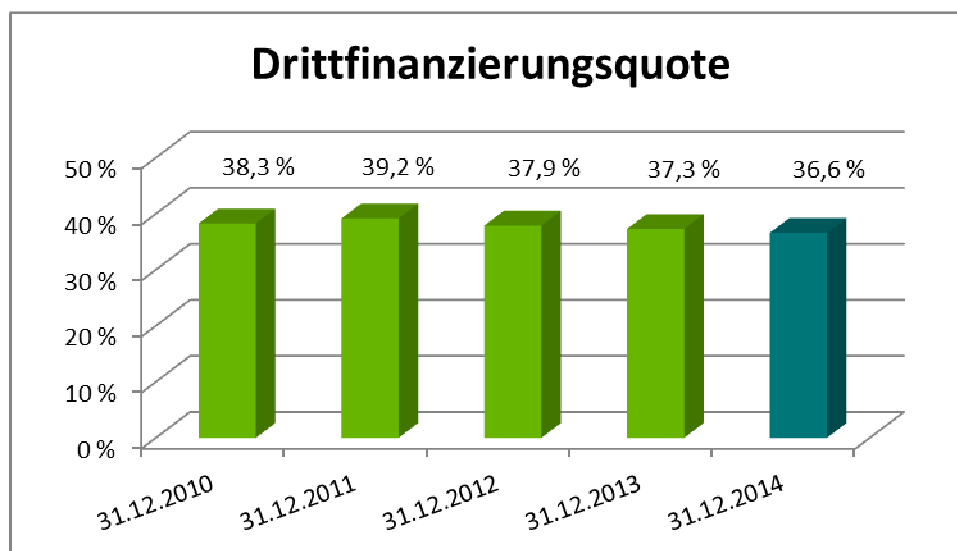
Kennzahlen zur Vermögenslage:



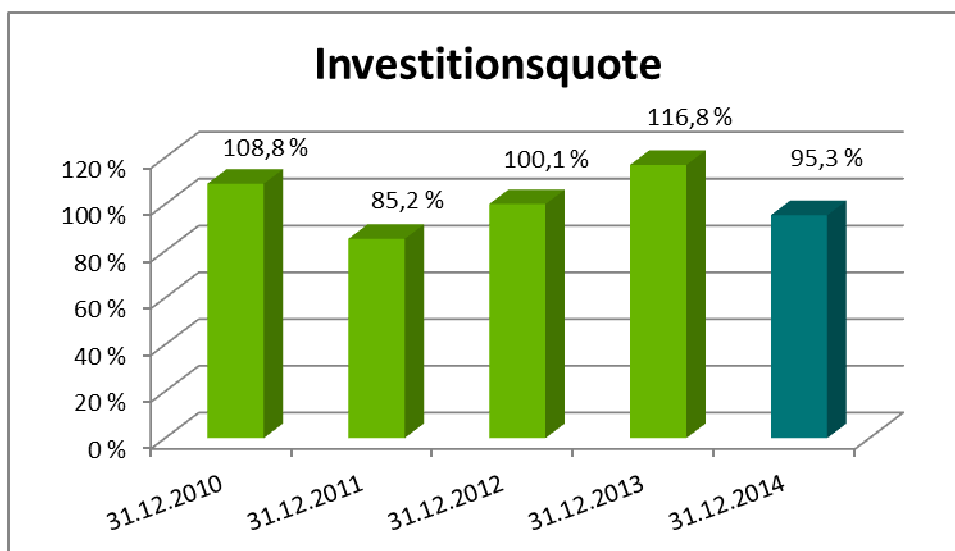
Die Infrastrukturquote verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist. Dieses Vermögen ist in der Regel nicht veräußerbar. Der Anteil des Infrastrukturvermögens hat sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% Punkte verringert.



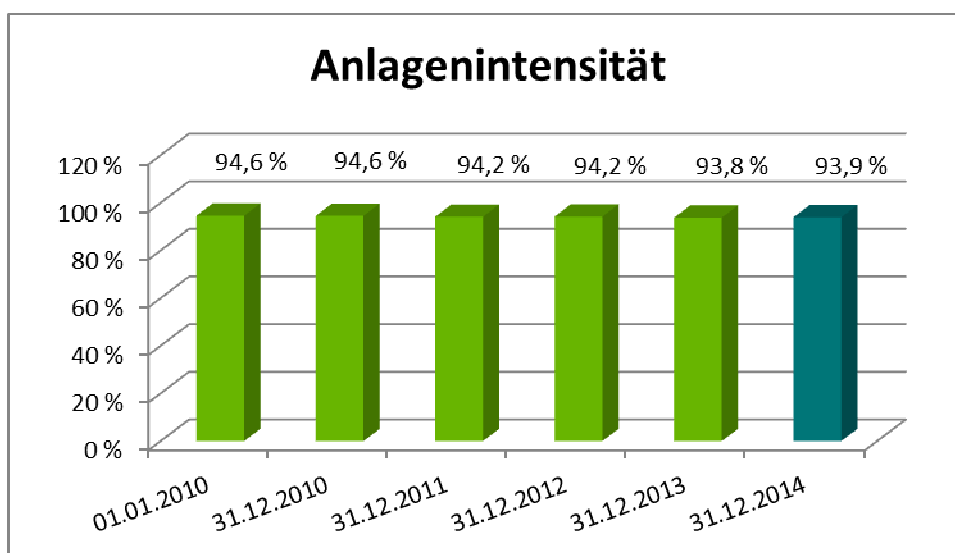
Die Abschreibungsintensität zeigt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen haben und damit das ordentliche Ergebnis belasten. Rund 8,8 % der Aufwendungen werden durch Abschreibungen verursacht. Dies weist auf den hohen Bestand an Sachanlagevermögen des Konzerns Stadt Eschweiler hin.



Diese Drittfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Geschäftsjahr an. Sie gibt damit an, inwieweit die Belastungen durch die Abschreibungen abgemildert werden.

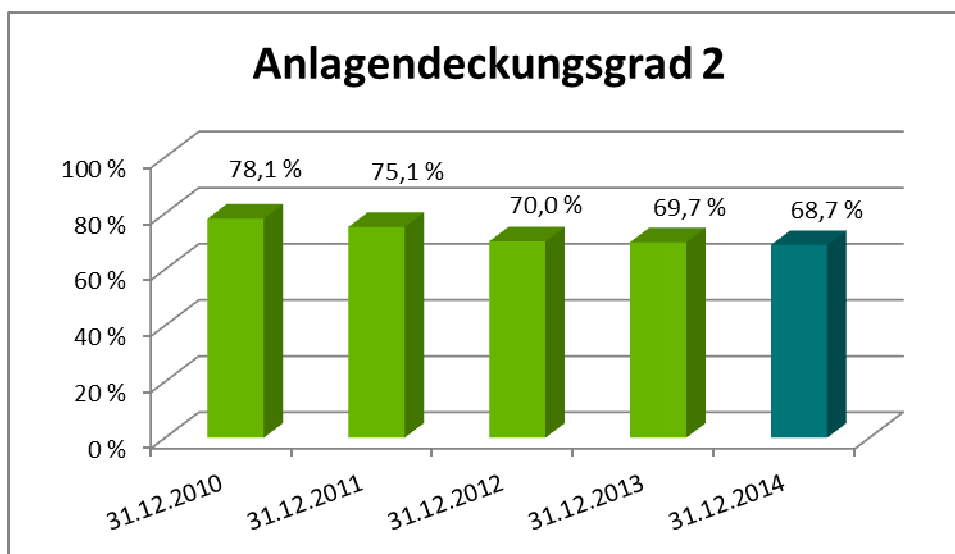


Die Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

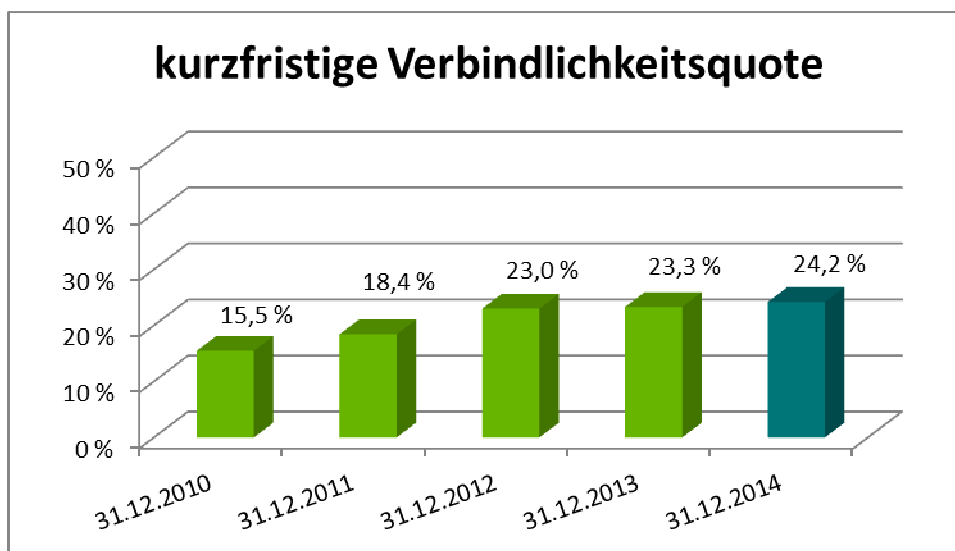


Die Anlagenintensität stellt das Verhältnis zwischen dem Anlagevermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz dar. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Anlagevermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel eine hohe Belastung durch Abschreibungen zur Folge.

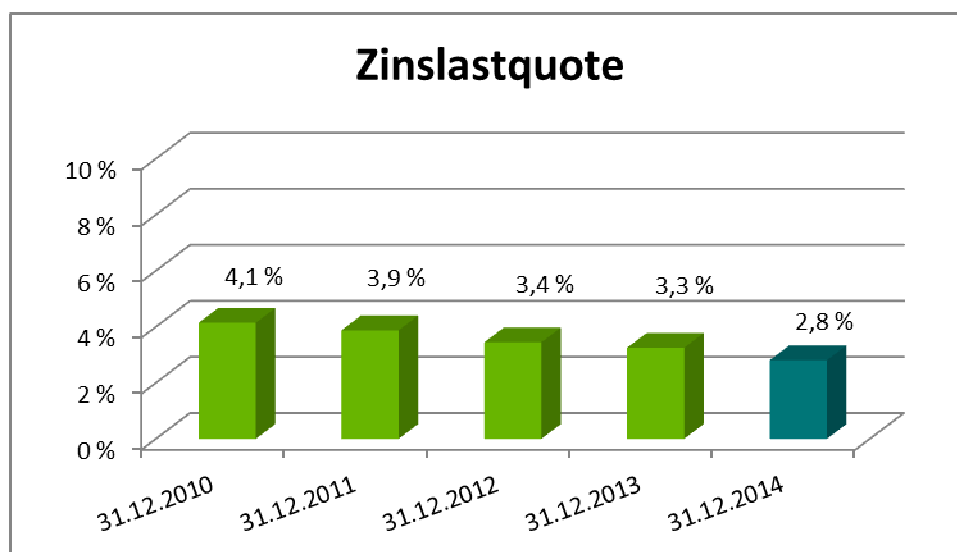
Kennzahlen zur Finanzlage:



Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens mit langfristigem Kapital finanziert sind. Bei der Berechnung werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt. Die sogenannte „goldene Bilanzregel“ fordert einen Anlagendeckungsgrad 2 von mindestens 100 %. Der Rückgang der Kennzahl zum 31.12.2014 im Vergleich zum Vorjahr wird durch die Verminderung des Eigenkapitals verursacht.

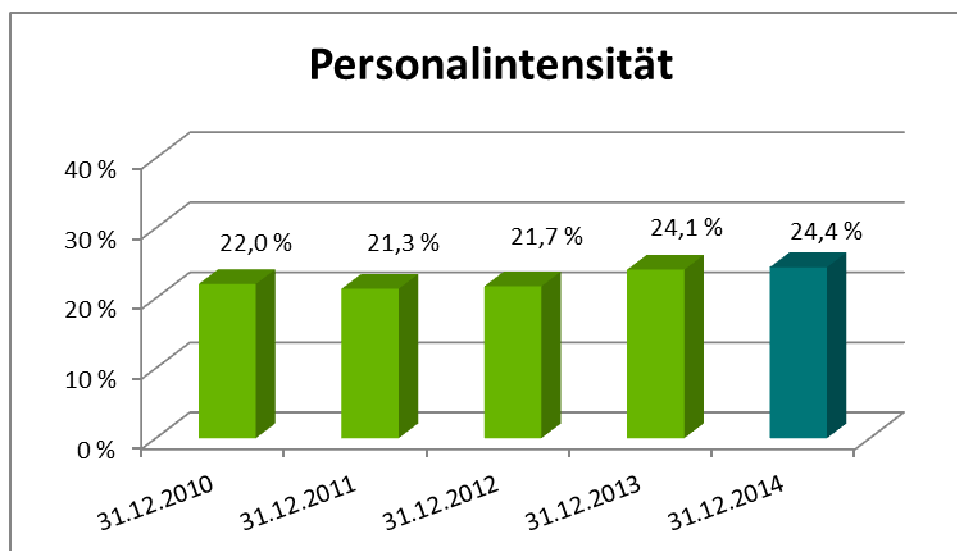


Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Verbindlichkeiten) belastet wird, kann mit Hilfe dieser Kennzahl beurteilt werden. Die Belastung ist gegenüber den Vorjahren zum 31.12.2014 weiter angestiegen.

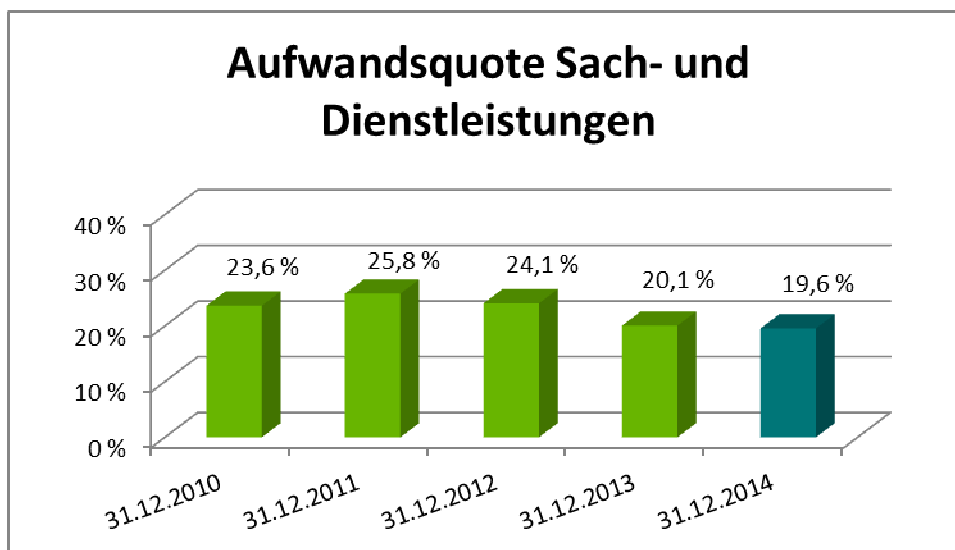


Die Zinslastquote zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

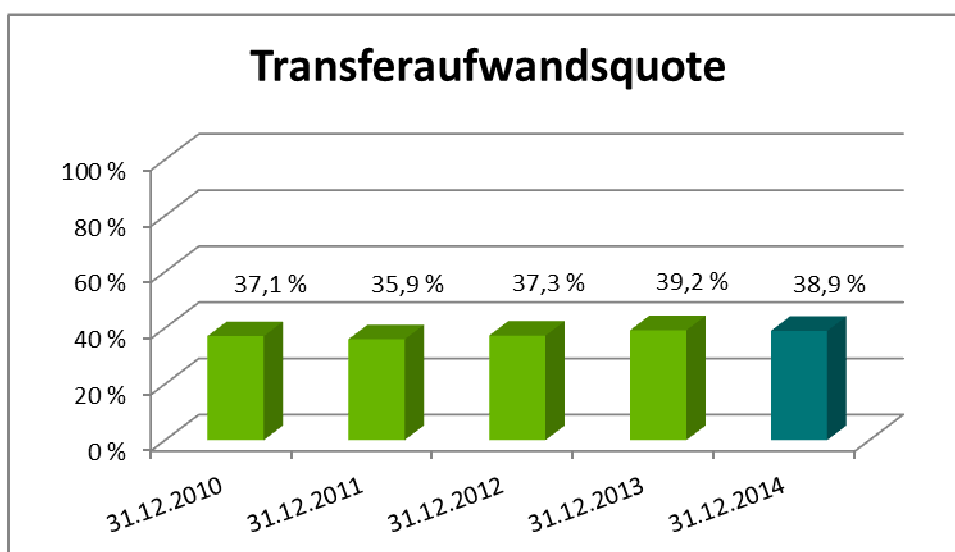
Kennzahlen zur Ertragslage:



Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Der Anstieg der Personalintensität von 2012 auf 2013 ist im Wesentlichen auf die erstmalige Berücksichtigung der WBE im Jahr 2013 zurückzuführen, die eine höhere Personalintensität als die Stadt Eschweiler aufweist.



Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß Leistungen von Dritten in Anspruch genommen werden. Der Rückgang der Sach- und Dienstleistungsintensität ist darauf zurückzuführen, dass die ordentlichen Aufwendungen proportional mehr gestiegen sind, als die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.



Die Transferaufwandsquote stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

5. Chancen und Risiken

In 2010 wurde von der Stadt Eschweiler der Grundstein für die Haushaltskonsolidierung bis einschließlich 2016 gelegt. Wenngleich durch die fehlende Haushaltsgenehmigung der Aufsichtsbehörde das Stamm-HSK 2010 – 2016 im Haushaltsjahr 2010 keine Bestandskraft erlangte, wurde das Haushaltssicherungskonzept in der Fassung der 2. Fortschreibung für den Zeitraum 2010 bis 2016 zwischenzeitlich durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Neben den im HSK festgeschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen ist mittel- bis langfristig eine staatliche Unterstützung in Form einer grundlegenden Neustrukturierung des Gemeindefinanzierungssystems erforderlich.

Von der Vielzahl der zum Stichtag 31.12.2014 abgeschlossenen Verträge der Stadt Eschweiler mit Dritten (z. B. Pacht-, Miet- und sonstige Nutzungsverträge, Dienstverträge, Gestattungsverträge, Betriebsführungsverträge, öffentlich-rechtliche Vereinbarungen, Instandhaltungs- und Wartungsverträge, Versicherungsverträge etc.) ist zu einigen Verträgen hinsichtlich der Risikoabschätzung folgendes auszusagen:

Kreditverträge:

Die Stadt Eschweiler hat ausschließlich mit Banken und Sparkassen Kreditverträge abgeschlossen. Dies gilt sowohl für die Langfristkredite (zur Finanzierung von Investitionen) als auch für die Liquiditätssicherungskredite. Zum Stichtag 31.12.2014 hat die Stadt insgesamt Verpflichtungen aus Kreditgeschäften vergangener Haushaltsjahre zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von 77.377.467,08 €. Die Kredite wurden mit Festzinsvereinbarungen sowie mit variablen Zinsvereinbarungen abgeschlossen.

Darüber hinaus wurden zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos einige Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Insgesamt lässt sich das Zinsrisiko nicht gänzlich ausschließen, da z.B. jede Prolongation einer auslaufenden Zinsfestschreibung Zinsmehraufwand verursachen kann, welcher auch nicht durch den Einsatz von Zinssteuerungsinstrumenten vollständig zu eliminieren ist.

Vertragliche Vereinbarungen im Zusammenhang mit städtischen Beteiligungen:

Die Stadt Eschweiler hat zum 01.01.2013 nach Abschluss eines sog. Rekommunalisierungsprozesses die bisher im Besitz der Fa. Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG befindlichen 49 %-ige Geschäftsanteile übernommen, sodass es sich nunmehr bei der WBE GmbH wieder um eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Stadt Eschweiler handelt.

Für die übernommenen wirtschaftlichen Risiken leistete die Fa. Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG eine Schadenersatzzahlung an die Stadt Eschweiler, welche erfolgsneutral vereinnahmt wurde und für evtl. Verluste der WBE GmbH in den Folgejahren bis zum ursprünglichen Vertragsablauf vorgehalten werden muss. Gemäß der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie dem Eintritt der Stadt Eschweiler in die von der Fa. Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG bis zum 31.12.2012 gewährten Sicherungsinstrumente (Rangrücktritt der Gesellschafterdarlehen sowie harte Patronatsklärung) wird eine tatsächliche Überschuldung der WBE GmbH vermieden.

Darüber hinaus wird zur Stabilisierung der Gesellschaft der nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag mittelfristig abgebaut. So hat die Stadt Eschweiler in Fortführung der Verfahrensweise des bisherigen Gesellschafters Fa. Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG bereits für 2013 auf einen Teilbetrag in Höhe von 800 T€ und für 2014 auf einen Teilbetrag in Höhe von 1 Mio. € der mit einem Bilanzwert von 1 € übernommenen Darlehensforderung bzw. der entstandenen Zinsen verzichtet.

Weitere Verzichtserklärungen sollen in den kommenden Jahren sukzessive bis zum vollständigen Abbau der gewährten Gesellschafterdarlehen durch die Stadt Eschweiler erteilt werden. Insbesondere durch die vorliegende Patronatsklärung kann das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der WBE GmbH ausgeschlossen werden.

Die buchmäßige Überschuldung der WBE wurde in analoger Form zur bisherigen Verfahrensweise beseitigt.

Gewährträgerschaft für die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche (BKJ/AöR):

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind in der Rechtsform einer gemeindlichen AöR gemäß § 114a GO NRW organisiert (Verbundenes Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises, 100% der Geschäftsanteile). Dies hat für die Stadt Eschweiler eine gesetzliche Gewährträgerschaft zur Folge. Durch die Einbeziehung der BKJ in den Konsolidierungskreis der Stadt Eschweiler werden alle möglichen Risiken der BKJ im Gesamtabchluss abgebildet.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung:

Neben den Konsolidierungsmaßnahmen sind auch Chancen innerhalb der bereits installierten Steuerungsinstrumente zu generieren.

Zunächst sei hier eine weitere Optimierung des Schulden- und Zinsmanagements zu nennen. Dies betrifft im Haushaltsjahr 2014 in besonderem Maße die Liquiditätssicherungskredite.

Eine weitere Chance ist die Optimierung und Ausweitung der Wirtschaftsförderung, respektive der Gewerbeansiedlungen. Hier konnte die Stadt in den letzten Jahren etliche Erfolge verzeichnen, die hauptsächlich neben der Sicherung von Arbeitsplätzen auch zusätzliche Steuereinnahmen generierten.

Darüber hinaus wurde in 2012 mit dem ergänzenden Aufbau des Forderungsmanagements begonnen. Hierdurch ist auch dauerhaft eine Chance zur weiteren Haushaltsoptimierung in Form von Beitreibung werthaltiger Forderungen gewährleistet.

Schließlich ist vorgesehen, die Grundsätze eines Risikomanagementsystems in einem Handbuch zu dokumentieren. Hierdurch kann das systematische Risikomanagement als aktives Instrument der Risikosteuerung genutzt werden.

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch zu identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Risiken, die einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung entgegenstehen, sind nicht erkennbar.

Da die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH keine eigene Wassergewinnung und -aufbereitung betreibt, wurde zum 1. Januar 2004 ein langfristiger Wasserbezugsvertrag mit der enwor abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet eine Preisgleitklausel, die auch an den Preis des Vorlieferanten der enwor, der Wassergewinnung und -aufbereitung Nordeifel GmbH, anknüpft.

Im neuen Geschäftsfeld Photovoltaik der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH wird die Gesellschaft auf den Dächern von städtischen Gebäuden in Eschweiler weitere Photovoltaikanlagen mit dem Ziel der Ertragssteigerung errichten. Hier wird die Chance gesehen, gemeinsam mit der Stadt eine CO₂-Reduzierung auf dem Gebiet der Stadt Eschweiler zu bewirken.

Bei der Stadt Eschweiler und der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH besteht ein Bewertungsrisiko hinsichtlich der von diesen Konsolidierungseinheiten gehaltenen RWE-Aktien. Es ist nicht auszuschließen, dass in Folgejahren weitere Abschreibungen auf den Buchwert von rd. 11,7 Mio. € im Gesamtabchluss zum 31.12.2014 vorgenommen werden müssen.

Die weitere Entwicklung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG wird wie in den Vorjahren im Wesentlichen maßgeblich davon geprägt sein, die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen, die Strukturierung und Entwicklung des erworbenen und zur Veräußerung bestimmten Grundbesitzes kurz- bzw. mittelfristig bis zur Vermarktung voranzutreiben sowie eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Bewirtschaftung, Modernisierung und Teilvermarktung des bebauten Immobilienbestandes fortzuführen.

Bei der BKJ sind Kostenrisiken, insbesondere für Instandhaltungsmaßnahmen, auch aufgrund des fortgeschrittenen durchschnittlichen Alters der Bausubstanz, gegeben.

Bei der BKJ können sich mittel- bis langfristig weitere Risiken aus der demographischen Entwicklung aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen ergeben. Die regionale Entwicklung hierzu wird regelmäßig von der BKJ verfolgt, um ggf. zeitgerecht entsprechende Anpassungsmaßnahmen einleiten zu können.

Weitere Risiken können aus Änderungen der gesetzlichen Vorgaben zu den Rahmenbedingungen für Kindergärten und -tagesstätten entstehen.

Der Vorstand der BKJ sieht derzeit jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine sonstigen nicht kalkulierbaren Risiken für die BKJ und geht insoweit von dem weiteren Betrieb der Kindergärten und -tagesstätten in den nächsten Jahren aus.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, über die wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage zu berichten ist.

7. Angaben nach § 116 Abs. 4 GO

Die Angaben nach § 116 Abs. 4 GO für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands und die Ratsmitglieder sind in den Anlagen 1 und 2 zum Gesamtlagebericht enthalten.